

Der in Quedlinburg ansässige Regionalverband Harz ist beteiligt an Aufbau und Betrieb des 9.646 km² großen UNESCO-Geoparks. Mit einem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt sich der Regionalverband der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Harzregion zu vermitteln.

Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte, die einem Teilgebiet des Geoparks ihren Namen geben. Badersleben liegt im Teilgebiet Nr. 14 – Huysburg. Faltblätter zu den Teilgebieten sind im Ekkehard-Haus auf der Huysburg erhältlich.

GEOPARK Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Diese gewähren

Einblicke in die Entwicklung unserer Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Muschelkalk prägt das Ortsbild

Seit 2002 gehört Badersleben gemeinsam mit zehn weiteren Ortsteilen zur Gemeinde Huy. Geschichtlich betrachtet ist Badersleben einer der bedeutsameren Ortsteile. Diese Ahnung beschleicht den nicht Ortskundigen schon beim ersten Besuch. Wer aus südlicher Richtung über Huy-Neinstedt anreist, der fühlt sich zunächst magisch angezogen von der 1866 erbauten Bockwindmühle. Dem Betrachter gleichsam zu Füßen liegt nun ein Dorf mit prächtigen Häusern und gleich zwei Kirchen! Zweifel, ob Dorf oder Stadt, erweckt spätestens der Anblick des Sudertores. In Band 11 des Handbuchs der Historischen Stätten Deutschlands (SCHWIEKÖPER 1987) findet Badersleben folgerichtig auch Erwähnung: „Das 1084 urk. genannte Dorf wies 1315 eine bäuerliche Verfassung auf. 1480 werden jedoch ein Rat und 1539 ein Rathaus erwähnt, so das B. damals als Flecken gelten konnte.“ Flecken also! Ein Flecken bildete für die umliegenden Dörfer einen Mittelpunkt und nahm zentralörtliche Funktionen wahr. Das war durchaus mit Privilegien verbunden. Man hatte also mehr als den reinen Besitz zu verteidigen, umgab sich deshalb mit dorniger Hecke (Knick), Graben, Ringmauer und vier turmbesetzten Toren. Zu Badersleben gehörten die beiden Pfarreien Hornburg und Osterwieck. Daran erinnern die beiden heraldischen Rosen im Wappen. Das Wasserrad ist Hinweis auf den für Badersleben neben der Landwirtschaft einstmaligen bedeutendsten Erwerbszweig. Zehn Mühlen weiß KÜCHENMEISTER (2005) aufzuzählen, die in Badersleben bzw. etwas außerhalb (Grasmühle) entlang des längsten Baches im Ort, dem Marienbach verteilt waren. In den Marienbach münden der Fröschbach, der Schmalbach und später noch die Steinersike. Seinen Anfang nimmt der Marienbach am Marienspring.

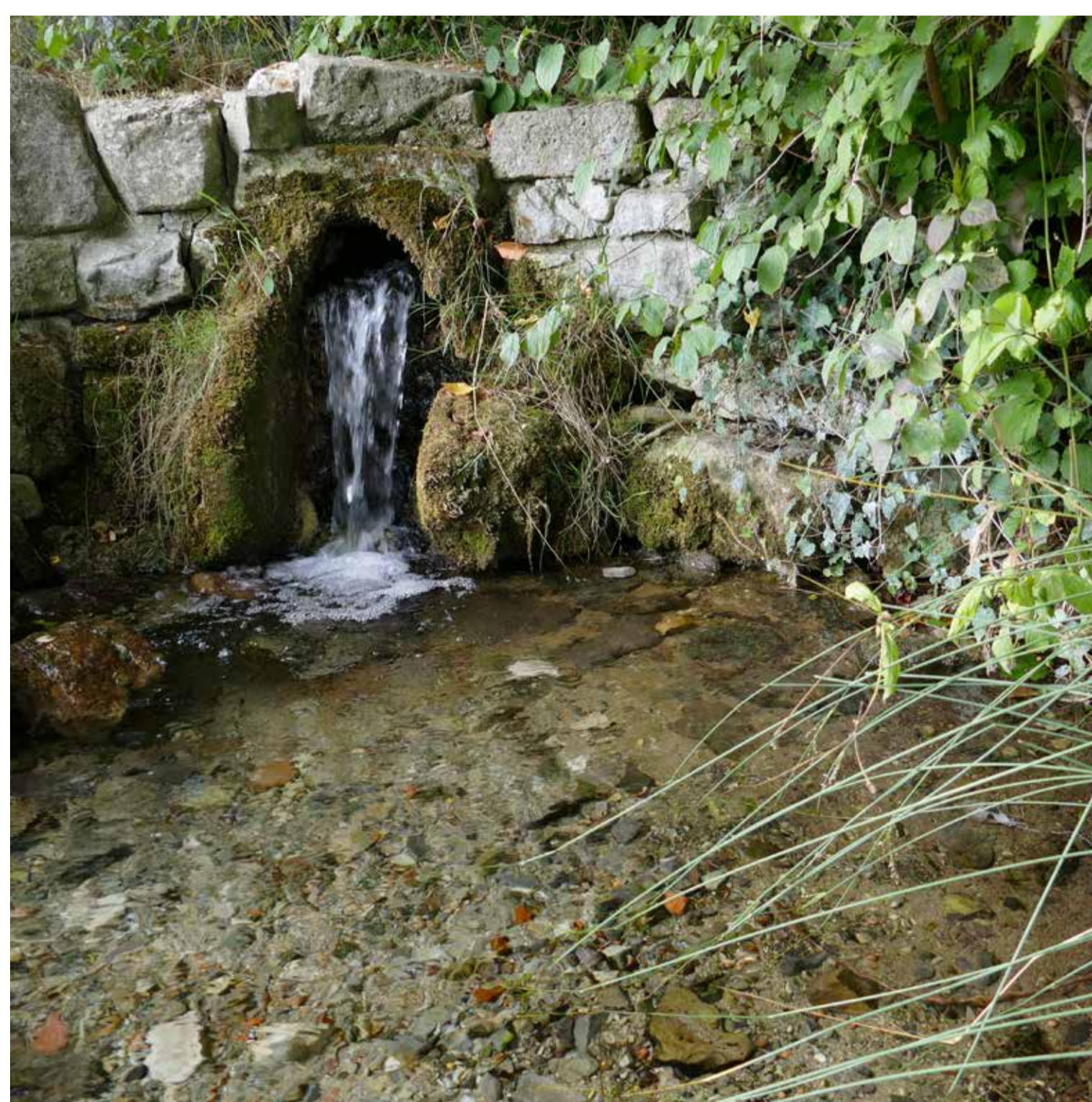


Vom Marienspring (am Ende der Gartenstraße) über Altenburg, Sargstedter Warte, Huysburg, Paulskopf bis zum Mückenwinkel bei Schwanebeck reicht über den gesamten Kamm und den Nordabhang der südlichen Huykette der Untere Muschelkalk (HEMPRICH 1913). Muschelkalk ist kein ganz einfach zu handhabender Begriff, beschreibt er doch sowohl ein Gestein, aus dem hier in Badersleben Mauern und ganze Gebäude errichtet wurden, als auch eine der lithostratigraphischen Einheiten der Trias. Sprechen wir von Unterem, Mittlerem bzw. Oberem Muschelkalk, so sind damit Gesteine gemeint, die in einem der durch diese Begriffe abgegrenzten Zeitraum abgelagert wurden. Der Ablagerungszeitraum des Unteren Muschelkalks begann vor etwa 243 Mio. Jahren, während sich das Festland langsam absenkte. Infolgedessen konnte Meerwasser vordringen. In dem flachen Meer kamen bis vor etwa 235 Mio. Jahren jene Gesteine zur Ablagerung, die in ihrer Gesamtheit als Muschelkalk bezeichnet werden. Solcher aus dem Oberen Muschelkalk enthält besonders viele Abdrücke und Steinkerne von Muscheln. Steinbrüche befanden sich u. a. bei Dingelstedt.


Badersleben ist umgeben von fruchtbarem Ackerland. Die Schwarzerde bildete sich oberflächennah im Löß, der sich während der Weichsel-Kaltzeit vor ca. 115.000 bis 11.600 Jahren ablagerte. Der Pflug im Wappen erinnert an die 1846 gegründete Ackerbauschule. Deren Direktor war der preußische Landrat GUSTAV VON GUSTEDT (1804-1859), der dafür das von ihm erworbene Klostergut Marienbeck in Badersleben zur Verfügung gestellt hatte (HEISE 2013).



Sudertor
Sudertor



Marienspring
Marienspring

 This stele was erected in 2020 by the Regional Association Harz. It is a visual symbol of pride in the park's recognition as a UNESCO Global Geopark in 2015. Badersleben is characterised by light-coloured shell limestone, which can be seen in the gabion forming the plinth. Quarries were located in the nearby Huy Hills. One ridge of this range reaches as far as the Marien spring. This spring, located on the southwest edge of Badersleben, emerges at an cuesta dating to the Lower Muschelkalk (more than 244.6 MYA). The Sudertor, a gate building forming part of the medieval town fortifications,

is also constructed from shell limestone. There were many water mills in Badersleben. In 1846 a renowned agricultural school was founded at the former monastic estate in Badersleben. Here, the sons of farmers learnt practical skills, but there was also a focus on the teaching of theoretical knowledge. The curriculum included botany and zoology, history and geography, veterinary medicine, farriery, surveying, and all important agricultural subjects, as well as the processing of agricultural products in breweries, distilleries and sugar refineries.